

Ottilien-Quelle bezieht Strom von Naturenergie Gold – Mehrpreis an regenerative Anlagen

Sprudel aus goldenem Strom

Seit dem 1. August setzt die Randegger Ottilien-Quelle auf Strom aus regionalen regenerativen Energiequellen. Der Strom wird dem lokalen Mineralwasser-Hersteller aus dem Ökostrommodell NaturEnergie Gold vom Gas- und E-Werk Singen zur Verfügung gestellt. Dadurch können rund 188 Tonnen Kohlendioxid jährlich eingespart werden.

VON
SUSANNE GEHRMANN-RÖHM

Randegg – „Think global – drink local“ lautete schon vor einiger Zeit das Motto der Randegger Ottilien-Quelle, die das Mineralwasser für 17 Millionen Flaschen jährlich aus einer Tiefe von 128 Metern holt. Nach der Umrüstung eines Lastwagens auf einheimisches Rapsöl geht Firmenchef Clemens Fleischmann mit dem Bezug des Ökostroms aus dem Modell NaturEnergie Gold konsequent weiter auf dem Weg zu einer regenerativen Energieversorgung. Die Flaschen der Randegger Ottilien-Quelle bekommen deshalb neue Aufkleber mit dem Hinweis: „Wir beziehen unseren Strom zu 100 Prozent aus der Natur!“ Dies ist auf fünf Motiven mit einer Stückzahl von je 250 000 zu sehen.

Rund 300 000 Kilowattstunden Strom braucht die Randegger Ottilien-Quelle zur Zeit jährlich. Wenn die neue Produktionsanlage, die derzeit im Bau ist, ab Anfang 2004 in Betrieb geht, werden es über 400 000 Kilowattstunden sein.

„Bei der neuen Anlage rechne ich bei 60 Prozent mehr Leistung gegenüber der laufenden Anlage mit 35 Prozent mehr Strombedarf,“ sagte Seniorchef Dieter Fleischmann beim gestrigen Pressegespräch. Durch den Ökostrom wird die Ottilien-Quelle nach dem Stand des heutigen Stromverbrauchs rund 188 Tonnen Kohlendioxid jährlich einsparen.

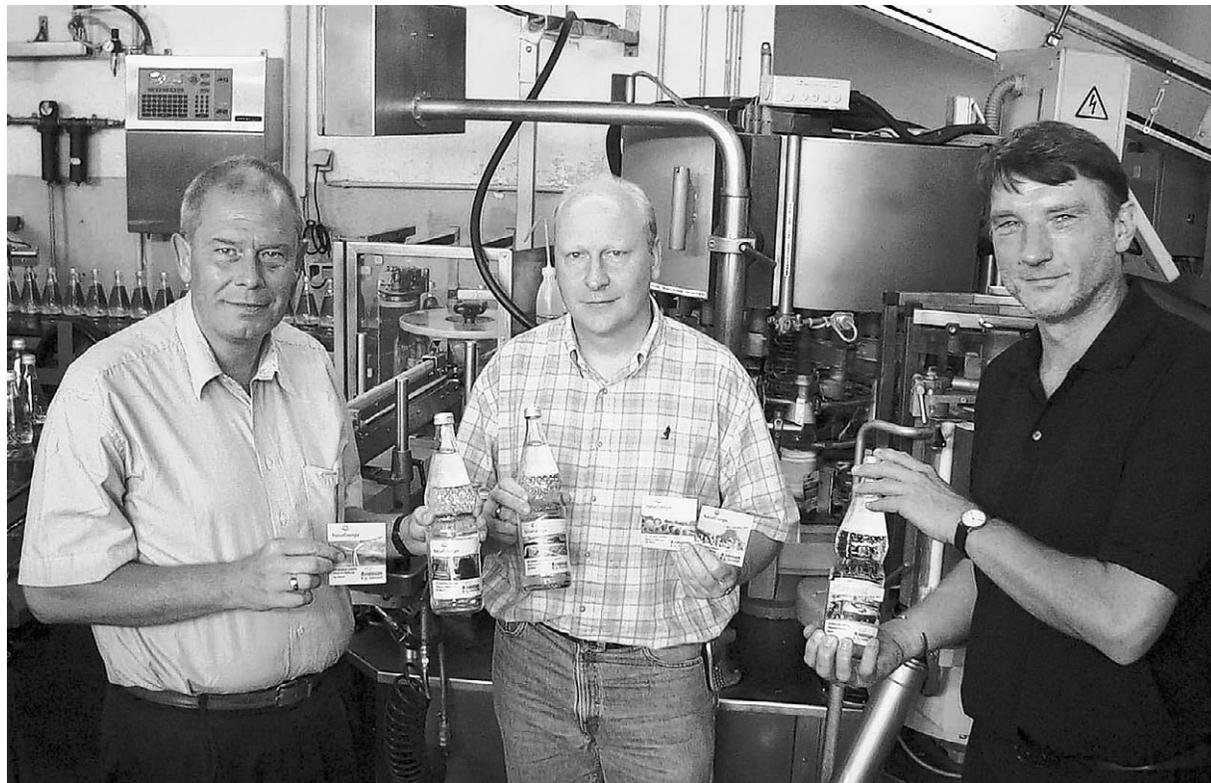
„Wir hoffen, dass der Kunde es honoriert.“

Clemens Fleischmann dazu, dass die Ottilien-Quelle die erste Firma in der Region ist, die sich für den „Goldstrom“ entschieden hat.

Anlagen,“ betont Jürgen Becker, Geschäftsführer des Gas- und E-Werks. Hier ist der direkte lokale Bezug auch durch die Reaktivierung der Wasserkraftanlage auf der Singener Musinkinsel durch Solarcomplex vorgesehen.

Nur noch Naturenergie: (von links) Jürgen Becker (Gas- und E-Werk), Clemens Fleischmann (Ottilien-Quelle) und Achim Achatz (Solarcomplex) zeigen die neuen Aufkleber in der Abfüllanlage. „Wir beziehen unseren Strom zu 100 Prozent aus der Natur!“ können die Durstigen auf rund 250 000 Flaschen sehen (kleines Bild).

BILD: SUSANNE GEHRMANN-RÖHM



Der Strom stammt zu 100 Prozent aus lokalen Wasserkraft-, Windkraft- und Photovoltaikanlagen und ist auch vom Öko-Institut Darmstadt, dem WWF Deutschland und der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen überprüft und zertifiziert worden.

Vor kurzem hat Clemens Fleischmann den zweiten Anteil an der Firma Solarcomplex gezeichnet. Seit rund zwei Jahren arbeitet Solarcomplex mit der Ottilien-Quelle zusammen, zuletzt auch bei der Umrüstung des Lastwagens auf Rapsöl.

Bislang ist die Randegger Ottilien-Quelle aber die einzige Firma in der Region, die sich für den „Goldstrom“ entschieden hat. „Wir hoffen, dass der

Kunde es honoriert,“ wünscht sich Clemens Fleischmann von seinen Kunden. Er will mit seinen Getränken in jedem Fall die Region weiterhin beliefern, ganz nach dem Motto „Natürlich regional!“